

3. Drauf nimmt er eine Handvoll Salz
und lauert mit gestrecktem Hals auf Spazzen.
4. Und als der erste sich gesetzt,
schleicht er heran: „Dich krieg’ ich jetzt, dich Spazzen!“
5. Das Spätzlein aber flog, husch, husch, 5
hinweg zum nächsten Lindenbusch. Ach, Spazzen!
6. „Sie halten, Vater, ja nicht still,
wenn ich das Salz hinstreuen will — die Spazzen.“
7. „So laß die Spazzen, Hans, in Ruh’!
Sie sind halt klüger doch als du, die Spazzen.“ 10
Ebwenstein, Kindergarten.

106. Das Schäfchen.

Von Ernst Anschütz.

1. Auf dem grünen Rasen,
wo die Weilchen blühen,
geht mein Schäfchen grasen 15
in dem jungen Grün.
2. Auf der grünen Weide
froh mein Schäfchen springt,
fühlt wie ich die Freude,
die der Frühling bringt. 20
3. Wo die Blümchen blinken
an der Quelle Saum,
geht mein Schäfchen trinken,
schläft dann unterm Baum.

Anschütz, Musikalisches Schulgesangbuch. (Gefürzt.) 25

107. Komm mit!

Komm, liebes Kind, zum Wald hinaus! Der ist ein weites, prächt’ges Haus, da geht es ohne Rast und Ruh’ den ganzen Tag so fröhlich zu. Da springen Tierchen, groß und klein, da schimmern bunte Käferlein, da tanzen Mücken ohne Zahl, das Bienchen hält sein Blumenmahl. Die Grille zirpt, das Mäuschen pfeift, das Häschen durchs Gebüsch hin streift, im hohen Grase, tief versteckt, die kleine, muntre Wachtel schlägt. Der Schmetterling schwebt durch die Luft, gelockt vom süßen Blumenduft, und immer ist mit Beeren frisch zu süßem Mahl gedeckt